

REISE AN DIE KÜSTE

Eine neue Anthologie kolumbianischer Erzählungen und ihre Vorgeschichte

Gespräch mit Peter Schultze-Kraft, dem unermüdlichen Literaturvermittler,
am 17.10.2013. Von Gerald Gaßmann

„Wie lange bist du eigentlich schon mit Kolumbien verbunden?“, frage ich den 76-jährigen Übersetzer und Herausgeber Peter Schultze-Kraft bei einem Glas Tüllinger Sonnenbrunnen Gutedel vom Ruser, seinem Lieblingswein, völlig durchgegoren.

„Ende 1958, als ich in Heidelberg Jura studierte, bin ich von der Familie Laserna nach Bogotá eingeladen worden“, sagt Schultze-Kraft. „Daraus wurden dann zwei Jahre, weil mir ein reizvoller Job angeboten wurde: in Fundación, Departamento Magdalena, den Bau einer Reismühle zu beaufsichtigen. Fundación liegt drei Kilometer von Aracataca, García Márquez' Geburtsort, entfernt – ich habe also mitten in Macondo gelebt, und das hat mich für immer geprägt, obwohl ich damals noch nichts mit Literatur zu tun hatte. Das Übersetzen und Herausgeben von Erzählungen kam erst sechs, sieben Jahre später, als ich bei der UNO in Mittelamerika gearbeitet habe.“

G.G.: „Wie viele Anthologien lateinamerikanischer Literatur hast du in deinem Leben gemacht?“

P.S.K.: „Um die zwanzig ..., ich muß mal nachrechnen. Darunter sind fünf Anthologien karibischer Literatur, der Lateinamerika-Teil des Lesebuch Dritte Welt, mehrere Bände mit lateinamerikanischen Kindergeschichten, eine Sammlung von Texten über Frauenschicksale ... Am meisten habe ich mich aber mit der kolumbianischen Literatur beschäftigt und zwischen 1969 und 2013 sechs Anthologien kolumbianischer Erzählungen herausgebracht, eine davon auf Spanisch (La horrible noche, Bogotá 2000).“

G.G.: „Du bist also ein Pionier, denn 1969 war Kolumbien in Deutschland als literarischer Ort so gut wie unbekannt.“

P.S.K.: „Es gab damals nur eine Hand voll Bücher aus Kolumbien. 1934 wurde José Eustasio Riveras Urwaldroman Der Strudel in deutscher Übersetzung publiziert, danach war lange Pause. Erst in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts erschienen in der Bundesrepublik Germán Arciniegas' mit literarischem Ehrgeiz geschriebenes Sachbuch Karibische Rhapsodie und Manuel Mejía Vallejos Roman Der Stichtag. Die DDR glänzte ihrerseits mit Jorge Zalameas Der Große Burundún-Burundá ist tot (1957) und zwei García-Márquez-Titeln, Unter dem Stern des Bösen (1966) und Kein Brief für den Oberst (1968). Ich habe 1969 gesagt, die deutsche Spaltung gehe mitten durch die kolumbianische Literatur, denn Zalamea war Träger des Lenin-Friedenspreises, und García Márquez hat sich öffentlich immer für einen Kommunisten ausgegeben – beide waren für die DDR-Kulturbehörden – unbeschadet ihrer literarischen Qualität – also von vornherein ein must, während sie in der Bundesrepublik zunächst nicht beachtet wurden. In meiner ersten Anthologie Das Duell und andere kolumbianische Erzählungen (1969) habe ich Gabriel García Márquez und Jorge Zalamea zum ersten Mal in der Bundesrepublik vorgestellt. Von den anderen 38 Autoren meiner Sammlung war vorher fast keiner in irgend einer Fremdsprache erschienen ...“

G.G.: „An dieser Stelle juckt es mich zu fragen: Wie viele Autoren und Erzählungen deiner ersten Anthologie (1969) haben es – 44 Jahre später – in deine neue Anthologie Reise an die Küste geschafft?“

P.S.K.: „Von den 40 Autoren von 1969 sind in der Anthologie von 2013 noch zwölf vertreten. Es hat also offensichtlich ein ganz normaler literaturhistorischer Kristallisationsprozess stattgefunden. Und von den 43 Erzählungen von 1969 sind 2013 drei Erzählungen geblieben – allerdings in neuer Übersetzung. Eigentlich hätte ich statt drei Erzählungen auch fünf übernehmen können, aber im Fall

von García Márquez wollte ich etwas Neues: eine fast vergessene, wunderbare Geschichte aus seiner Frühzeit, ‚Darüber, wie Natanael einen Besuch macht‘, die sonst in keiner García-Márquez-Werkausgabe zu finden ist.“

G.G.: „Nach welchen Auswahlkriterien hast du deine sechs Sammlungen kolumbianischer Erzählungen zusammengestellt?“

P.S.K.: „Ich habe mir jedes Mal ein anderes Thema vorgenommen. Mit dem ersten Buch (Das Duell) wollte ich dem deutschen Publikum nur zeigen, dass auch in dem uns damals ziemlich fremden Land Kolumbien lesenswerte Literatur geschrieben wird. Meine Auswahl umfasste einen Zeitraum von 70 Jahren, vom Ende des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts, wobei ich rückwärts vorgegangen bin, das heißt, ich habe mit dem jüngsten Autor angefangen. Diese Struktur war neuartig und hat damals Julio Cortázar gefallen, denn üblicherweise beginnen Anthologien mit dem ältesten Autor und enden in der Jetztzeit. Mit meiner zweiten Sammlung, Guerrilla-Erzählungen aus Kolumbien (1977), habe ich versucht, die historische Entwicklung Kolumbiens von 1946 bis 1972 anhand von literarischen Zeugnissen nachzuzeichnen: das Entstehen der Violencia, der Bogotazo, die Ursprünge der Guerrilla – eine Bewegung, die anfangs noch sozialrevolutionäre Ideale hatte, heute aber zu einer kriminellen Organisation verkommen ist, tausende unschuldige Menschen getötet hat und von Schutzgelderpressungen, Entführungen und vom Drogenhandel lebt. In La horrible noche. Relatos de violencia y guerra en Colombia (2000) habe ich den Zeitrahmen erweitert, um aufzuzeigen, dass die Kolumbianer eigentlich seit 100 Jahren, seit dem Krieg der Tausend Tage bis zur Gegenwart, Krieg gegeneinander führen. Mein umfangreichstes Buch ist Und träumten vom Leben (2001). Es umfasst Texte von 73 Autoren und bietet einen repräsentativen Überblick über 130 Jahre kolumbianischer Erzählkunst, von Jorge Isaacs (1837–1895) bis zum damaligen Neuling Antonio Ungar (geb. 1974). Zwei Jahre später (2003) folgte Hören wie die Hennen krähen, ein ambitioniertes, in die Soziologie hineinreichendes Projekt, mit dem ich versucht habe, die drei kolumbianischen Dramen – die Entwurzelung, die Gewalt, die Einsamkeit der Frau – durch literarische Texte zu verdeutlichen.“

G.G.: „Und was unterscheidet deine neue Anthologie Reise an die Küste von den vorigen?“

P.S.K.: „Diese Anthologie ist wohl meine letzte, und ich halte sie, da ich inzwischen selbst reifer und weiser und anspruchsvoller geworden bin, für meine beste. Auf jeden Fall ist es meine persönlichste. Ich habe nur solche Erzählungen aufgenommen – alte und neue Texte –, die mir selbst besonders gefallen und von denen ich überzeugt bin, daß sie auch in zwanzig, dreißig Jahren, vielleicht sogar noch länger, genauso lesenswert sind wie heute. Um diese Langlebigkeit zu erreichen, habe ich natürlich sehr auf die deutsche Form geachtet, und dank der Mitarbeit einiger deutscher Sprachkünstler wie Gert Loschütz, Peter Stamm und Erich Hackl sind uns Übersetzungen von besonderer Qualität gelungen. Das Buch ist vom ersten bis zum letzten Text eine Reise: durch die vielfältigen Landschaften und die vielschichtige Gesellschaft Kolumbiens, durch seine – meist tragische – Geschichte und in die Hirne und Herzen seiner Menschen. Dabei tritt Gegensätzliches zu Tage: Großartiges und Schreckliches, aber immer Bewegendes – wie zum Beispiel die (auf Spanisch noch unveröffentlichte) Titelgeschichte über einen Alzheimer-Kranken, die das Herzstück des Buches ist und aus der Feder meines Lieblingsschriftstellers Tomás González stammt. Mein Hauptanliegen war, kein deprimierendes Buch zu machen, sondern das größte Talent der Kolumbianer zu zeigen: das Leben zu feiern.“



Foto Markus Schultze-Kraft

Peter Schultze-Kraft (Herausgeber)

Peter Schultze-Kraft, 1937 in Berlin geboren und heute im Schwarzwald ansässig, hat vor 54 Jahren selbst im Herzen der kolumbianischen Bananenzone, in García Marquez' Welt Macondo, gelebt und verfolgt seitdem das Schaffen der kolumbianischen Schriftsteller als Freund und Förderer. Er hat die meisten kolumbianischen Autoren zum ersten Mal in deutscher Sprache vorgestellt und sich insbesondere um die Verbreitung des Werks von Tomás González verdient gemacht.

Pressestimmen

zu Schultze-Krafts Kolumbien-Anthologien:

„Ein fulminanter Sammelband.“
Der Spiegel

„Eine erstaunliche Anthologie kolumbianischer Erzählungen jenseits des magischen Realismus.“
Süddeutsche Zeitung

„Ein herausgeberisches Glanzstück.“
Badische Zeitung

Erschienen in der edition 8, Zürich 2013
 Peter Schultze-Kraft (Hrsg.) | **REISE AN DIE KÜSTE**
 Erzählungen kolumbianischer Autoren und Autorinnen,
 Gebundene Ausgabe: 344 Seiten
 ISBN 978-3-85990-186-5

Frühere Kolumbien-Anthologien von Peter Schultze-Kraft



Gebundene Ausgabe
403 Seiten
vergriffen



Taschenbuch
160 Seiten
vergriffen



Taschenbuch
272 Seiten
vergriffen



Gebundene Ausgabe
432 Seiten
vergriffen



Gebundene Ausgabe
288 Seiten
ISBN 3859900056